

erstes elterngespräch ... bin enttäuscht von mir

Beitrag von „Paulchen“ vom 23. November 2005 21:24

Die "Kaltschnäuzigkeit", die du erwähnst ist sicherlich hilfreich und ich kann dir versichern, dass wohl jeder in den ersten Elterngesprächen kein besonders gutes Gefühl hatte. Das ist aber eine Sache, in die man reinwächst. Wachsende Berufserfahrung führt dazu, auch seinen Standpunkt besser vertreten zu können.

Wenn es um das eigene Kind geht, versuchen viele Eltern (nicht alle), die Schuld für das Versagen bei anderen zu suchen. Und es ist ja auch ihre Aufgabe, sich für ihr Kind einzusetzen...

Gerade gestern musste ich mir anhören "Wissen Sie, Englisch macht XY eben nicht so viel Spass...!". Da sage ich mir "Dann ist es eben so. Ich habe noch 32 andere Kinder in der Klasse, und man kann es wohl nie allen Recht machen. Außerdem kann man auch nicht erwarten, dass jedes Fach dem Kind gleich viel Spass machen."

Ich denke mal, dass die große Kunst darin liegt, eventuelle Taktiken der Eltern zu durchschauen und bestimmte Reaktionsmuster zu entwickeln. (Was mache ich zum Beispiel wenn eine Mutter kurz vor den Zeugniskonferenzen vor mir sitzt und heulend sagt... "Der ABC kann zu Hause alles, aber bei den Arbeiten, *schluchz* da is alles weg.."...?)

Das fiese bei den Elterngesprächen ist ja, dass man den Verlauf und die Reaktionen der Eltern nie voraussehen kann. Es gibt immer Überraschungen und die Reaktion auf solche unerwarteten Situationen lernt man mit der Zeit (Im Ref. gibt es leider keine Kurse "Schwierige Elterngespräche").

Auf keinen Fall solltest du dich auf Diskussionen à la "seit sie unterrichten, ist alles schlimmer geworden.." einlassen. Solange sich nicht duzende von Eltern bei dir beschweren, kannst du wohl nicht alles falsch gemacht haben, oder?

Also, ... Kopf hoch, weiter üben und nicht unterkriegen lassen 😊